

**Zeitschrift:** Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen  
**Herausgeber:** Emanzipation  
**Band:** 18 (1992)  
**Heft:** 2

**Artikel:** Einzug der Frauenliste in den Basler Grossen Rat  
**Autor:** Lehner, Esther  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-361335>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Einzug der Frauenliste

## in den

## Basler

## Grossen Rat

Die Basler Wahlergebnisse vom 19. Januar haben es gezeigt: Frauen und Männer wollen sich im Parlament vermehrt von Frauen vertreten wissen. Auf Anhieb gelang der Frauenliste der Sprung in den Grossen Rat mit fünf Kandidatinnen, womit sie Fraktionsstärke erreicht hat. Die gewählten Grossrätinnen Annemarie Heiniger, Sabine Gysin, Cornelia Jans Zürcher, Irène Huber und Erika Paneth halten im Frühjahr Einzug in den Grossen Rat, um in der Basler Politik schwerpunktmässig frauenspezifische Interessen zu vertreten. Die programmatischen Forderungen der Frauenliste sind u.a.: Frauenförderung in allen Bildungsbereichen; Kinderkrippen auch an Ausbildungsstätten; genügend öffentliche Unterstützung des Frauenhauses und des Nottelefons; Einführung eines Nachttaxis; Massnahmen gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz; Selbstbestimmung der Frau

über ihren Körper; soziale Sicherheit für alleinerziehende Mütter; Mutterschaftsschutz und Elternurlaub (auch für Väter!); eine Stadt mit Freiräumen, Grünflächen und sozialen Wohnstrukturen. Dieses Forderungspaket verlangt und verdient eine starke Frauenvertretung im Parlament. Die Tatsache, dass die Frauenliste keine Frau der POB (Progressive Organisationen Basel) im Grossen Rat verdrängt hat, spricht für sich und wurde von der Frauenliste mit Zufriedenheit zur Kenntnis genommen. Die von der Frauenliste gewonnenen Mandate, die offensichtlich der POB abgegangen sind, haben bei Frauen und Männern in der Basler Linken nicht einhellig

Begeisterung hervorgerufen. Dem Wunsch seitens der POB, eine gemeinsame Fraktion zu bilden, wird die Frauenliste nach dem Beschluss der Vollversammlung vom 3.2.92 nicht entsprechen können. Bereits vor den Wahlen, als die Frauenliste eigentlich noch nicht mit Fraktionsstärke rechnete, wurde eine gemeinsame Fraktion an der Vollversammlung abgelehnt. Wie die POB mit diesem Entscheid zu recht kommen wird, wird sich zeigen. Ich persönlich wünsche mir ein konstruktives Nebeneinander der progressiven Kräfte in Basel. Das bedingt lustvolles Streiten, Überprüfen und Auseinandersetzen der verschiedenen Standpunkte – kurz: Konfliktkultur.

Esther Lehner

